

14. VIII. 1917

1916

Wie sollen da Schweine aufwachsen? Aus Himberg schreibt uns eine erzürnte Reservistenfrau: In Ihrem Blatte am 9. d. stand unter dem Artikel „Die Milchversorgung“, daß am Lande die Milch den jungen Schweinen gegeben wird. Das kann aber nur der tun, der Milch hat. Aber wie soll ein Kleinhäusler heute Schweine füttern? In Himberg, Bezirk Bruck an der Leitha, bekommt man für einen Monat und für ein Schwein oder für eine Ziege $1\frac{1}{2}$ Kilogramm Futtermehl, und da man täglich dreimal füttert, so sind das im Monat neunzig „Mahlzeiten“. Wenn man das berechnet, so kommen auf eine Mahlzeit 16 Gramm Futtermehl; das langt für einen Kanarienvogel, aber für kein Schwein. Und da schreiben die Zeitungen: Züchtet Tiere, ja Schnecken aber keine Tiere. Wenn schon im Lande der Zentralen solche Portionen vorgeschrieben werden, warum bekommt man keine Gebrauchsanweisung dazu? Denn da braucht ja jeder eine Apothekerwaage und die sind zu teuer, weil sie von Messing sind. Ja, wenn man ein Jude ist und Hofmann heißt, so bekommt man für vier Pferde 1000 Kilogramm Kleie von der Futterzentrale, und nach ein paar Tagen hat er die Pferde verkauft und was hat er mit dem Futtermehl gemacht? Sollten die Wiener auf das auf diese Art aufgefütterte Fleisch und Fett warten, so müssen sie den Küchenzettel des Feldgrauen, den Ihre Zeitung gebracht, fleißig nachmachen!